



Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

19. Oktober 2007, Nr. 701



IMPULS

„Ohne Gott können wir nichts tun,
was Wert und Bestand hat“ **3**

BERICHTE

PGR Kandidaten ... **6**

Vorgestellt: Pater Ralf **9**

„Lukas 14“ **10**

GRUNDKURS GLAUBEN **12****BERICHT**

Die Kraft der Poesie **16**

SEELSORGE **15****INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN** **17****KALENDER** **23**

Titelbild: Storcks

**Liebe Mitchristen,**

Ächzend schleppte die kleine graue
Feldmaus Ähren in ihr Mauselloch.

Oben im Baum saß die Elster, die sich gerade ein
Stückchen bunten Glases stibitz hatte und nun
gebannt zuschaute, wie sich die Morgensonne darin
spiegelte, dass es funkelte und glitzerte. „Wie ist das
Leben doch trübe und grau“, stöhnte die Feldmaus,
die Elster aber jubelte: „Das Leben ist herrlich! Wie
viel Schönes gibt es doch auf der Welt!“ „Was nützt
unsereinem das Schöne“, maulte die Maus, „man
kann es nicht essen und trinken, und Schutz vor der
Winterkälte bietet es auch nicht! Ich habe keine Zeit,
mich mit Nutzlosem zu beschäftigen.“

„Aber das eine schließt doch das andere nicht aus“,
widersprach die Elster. „Wenn ich morgens aufwache
und mein Blick zuerst auf etwas Schönes fällt, dann
füllt sich mein Herz mit so viel Freude, dass ich das
Alltägliche leicht ertrage!“ Mit kräftigem Flügel-
schlag flog sie unverzagt in den Tag hinein

Ich wünsche Ihnen, dass Ihr Blick im Alltag, immer-
wieder auf etwas Schönes fällt.



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Cornelia Schlander, Johannes Storcks (verantw.),
P. Romuald Hülsken, Maria Becker (Korr.)

Layout & Satz

Cornelia Schlander, Ingrid Schieferstein
Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen
nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel
können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 23. November 2007

Redaktionsschluss Dienstag, 6. November 2007

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten
an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Konto 140 008 761,

Nassausche Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage
eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

"Ohne Gott können wir nichts tun, was Wert und Bestand hat"

Auch das Menschenleben hat seine Jahreszeiten

Die Milch kommt aus der Flasche, Gemüse oft aus der Dose, Fisch und Fleisch aus der Tiefkühltruhe. Die Bitte um das tägliche Brot hat vor allem in den reichen Industrienationen mit ihrer hoch entwickelten Nahrungsmittelindustrie fast keine Bedeutung mehr. Die Landwirtschaft produziert auf Rekordniveau, die Butterberge sind Legende, oft werden Überproduktionen von Obst und Gemüse vernichtet. Macht da Erntedank überhaupt noch Sinn?

Der Oktober als ursprünglich achter Monat (lateinisch octo = acht) des römischen Kalenders wurde im Deutschen früher auch „Weinmonat“ genannt. Denn die Weinlese erreicht jetzt ihren Höhepunkt. In ländlichen Gebieten wird Erntedank gefeiert, meist am ersten Oktobersonntag. Schon die Bibel schildert, wie die geernteten Früchte Gott geopfert wurden. Deswegen werden die Altäre, auch hier in Liebfrauen, im Oktober mit Gemüse, Obst und Getreide, manchmal auch mit Weintrauben geschmückt: als Dank gegenüber Gott, dem Spender allen Lebens.

Nicht nur in ländlichen Gebieten, auch in einer Großstadt wie Frankfurt hat Erntedank einen Sinn. Unverändert gilt die alte Volkswisheit: „An Gottes Segen ist alles gelegen.“ Selbst in unserer Zeit der industriellen Produktion von Lebensmitteln kann uns der „goldene Oktober“ daran

erinnern, dass das Lebensnotwendige keine Selbstverständlichkeit ist, sondern immer Geschenk. Der Erntemonat Oktober ermahnt uns, dass der Mensch die Natur nicht vollständig beherrscht, sondern dass die Natur den Rhythmus vorgibt und der Mensch im Einklang damit leben sollte. Deshalb ist in den letzten Jahren oft auch der Gedanke der Bewahrung der Schöpfung, des Umweltschutzes zum eigentlichen Erntedank hinzugekommen.

Hildegard von Bingen, die große Mystikerin, hat ein ganz besonderes Bild vom Oktober, das eines „sitzenden Menschen“. Der Herbst habe mit vermindertem Kraftaufwand zu tun, schreibt sie. Gemeint sei aber nicht das passive Dahindämmern, sondern die Muße sowie die Fähigkeit, Wichtiges zu halten und Unwichtiges loszulassen. Die heilige Hildegard schreibt: „Die Seele, geschaffen als ein lebendiger und kluger Geisthauch aus Gott, der in Wahrheit die Weisheit selber ist, belehrt den Menschen, dass er festhalten soll, was von Gott kommt.“

In den Monat Oktober passt schließlich das Bild, das uns das Johannes-Evangelium von Jesus überliefert: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.“ (Joh,15,5) Oder anders gesagt: Wir Menschen können vie-

les ohne Gott tun; wir können die Natur zerstören, wir können Kriege führen, wir können Minderheiten verachten - aber wir können ohne Gott nichts tun, was Wert und Bestand hat.

Alles Gute kommt von ihm: Er ist der Weinstock, wir sind die Reben. Je enger wir mit Jesus verbunden sind, desto mehr werden wir Früchte tragen. Nicht von ungefähr ist der Oktober der „Rosenkranzmonat“. Denn der Rosenkranz ist mit der Verbindung von Ave-Maria-Gebeten und Betrachtungen aus dem Leben Jesu „im Tiefsten ein Christusgebet“, wie der Theologe und Philosoph Romano Guardini schreibt.

Ganz anders der November, er läutet den Wechsel ein: Draußen wird es kalt und ungemütlich, es ist neblig und nass, der

Winter schickt die ersten Vorboten. Alte deutsche Namen nennen den November auch Wintermonat oder Nebelung. Seit Wochen schon lassen die Bäume ihre Blätter fallen; sie verabschieden sich von dem, was im Frühling an ihnen zu wachsen begann und im Sommer in voller Blüte stand. Der Sommer ist nun endgültig vorbei, die Bäume brauchen ihre Blätter nicht mehr. Ist der Oktober laut Hildegard von Bingen der Monat des Festhaltens, so ist der November die Jahreszeit des Loslassens.

Auch das Menschenleben hat seine Jahreszeiten, hat Zeiten zum Fallenlassen alter Geschichten, zum Loslassen all dessen, was früher einmal wichtig war: alte Beziehungen, die nicht mehr tragen; Erwartungen und Ängste; Abhängigkeiten und Neigungen, die uns längst im Wege stehen.



Foto:Storks

Im Kirchenjahr ist der November der Monat der Besinnung und des Gedenkens, auch der Totenmonat: Allerheiligen, Gedenktag der bei Gott vollendeten „heiligen“ Menschen; Allerseelen, Gedenktag aller Toten, insbesondere der persönlich nahestehenden; Ewigkeits- oder Totensonntag auf evangelischer Seite; schließlich staatliche Totengedenktage. Tod und neues Leben gehören eng zusammen, gerade für uns Christen. Die notwendige Besinnung auf den Tod, auf das eigene Sterben, die Erinnerung an die Toten ist immer verbunden mit dem Blick auf Jesus Christus, der den Tod überwand und im Tod neues Leben schenkt.

Deshalb ist der November, im römischen Jahr ehemals der neunte Monat (lateinisch „novem“ = neun), nicht nur ein Monat der Hoffnung auf ewiges Leben bei Gott. Er ist, gerade gegen Monatsende hin, auch eine Zeit der freudigen Erwartung: Der Advent steht unmittelbar bevor, bald wird die erste Kerze am Adventskranz entzündet.

Für Hildegard von Bingen ist der November dunkel, kalt und unerfreulich; sie sieht ihn ihm einen alternden Menschen mit gekrümmten Gliedern und gebeugten Knien. Aber zugleich ist der Mensch gekrümmt wie ein Kind im Mutterleib - und wie dem Kind steht ihm die Zukunft offen, trotz aller Altersgebrehen und bis in Ewigkeit. Aus Gebrechlichkeit, Schmutz und Dunkel folgt für Hildegard von Bingen Neuaufbruch: „Und wie die schmutzige Erde zur Winterzeit alle Früchte in sich bewahrt, um sie dann im Sommer den Menschen zur Freude hervorzubringen, so schmückt auch der Mensch

seine früheren Tugenden mit kostbaren Edelsteinen und gibt sie nur um so schöner zurück.“

Neu anfangen, alles hinter sich lassen, loslassen. Das fällt uns üblicherweise nicht leicht. Da ist so vieles, was uns noch verbindet, so vieles, was noch ungelebt und ungesagt geblieben ist. Wie soll ich mich da verabschieden, wie das Leben wieder in die Hand nehmen, wenn ich selbst nicht weiß, wie es weitergehen soll, wenn die Angst vor der Zukunft so groß ist?

Im Vertrauen auf Gott kann ich aber auch erfahren, dass all das, vor dem ich mich jetzt noch fürchte, in dem Moment, da ich es anpacke, viel kleiner wird. Dann stelle ich fest, dass der Zug, von dem ich endlich abspringe, längst auf einem Abstellgleis steht. Der Boden, auf dem ich lande, fängt mich viel sanfter auf, als ich je vermutet hätte - weil die Zeit ohnehin reif zum Absprung war.

In diesem Sinn möchte ich Ihnen ein paar Zeilen zum Nachdenken mitgeben, die ich vor vielen Jahren im liturgischen Kalender zum Monat November fand:

November - Leben kommt zur Ruhe.

Grautöne lösen die Farben ab.

Vogelstimmen verstummen,

Nebelschleier mahnen zur Wachsamkeit.

Es ist die Stunde des Loslassens.

Wer einatmen will, muss ausatmen.

*Leer werden ist
die Voraussetzung für die Erfüllung.*

*Das Wesen des Lebens heißt
Verwandlung zu neuem Sein.*

Johannes Storks

Die Kandidaten und Kandidatinnen für die PGR-Wahl am 10./11. November 2007



**Annektrin Warnke, 36,
Dipl. Theologin,
Ministrantin**



**Irmgard Feustel, 70,
kaufm. Angestellte i. R.,
Lektorin, Seniorentreff**



**Maribel Barberi, 30,
Fremdsprachensekretä-
rin, Kreis Junger Leute**



**Andrea Tichy, 47,
Journalistin,
Frauentreff**



**Walter Schulze, 63, Kauf-
mann, Mitglied des PGR und
des Verwaltungsrates**



**Ulrike Erny, 54,
Diplompsychologin**



**Sr. Christa Hack, 77,
Krankenschwester und
Seelsorgerin, Empfang in
Liebfrauen, Pförtnerin**



**Gabriele Jakobi, 61,
Personalassistentin i.R.,
Mitglied des PGR, Lektorin,
Kommunionhelferin**



**Thomas Dettenbach, 58,
Gärtner,
Mitglied des PGR**

Die Reihenfolge der Kandidatinnen und Kandidaten für die PGR-Wahl 2007 wurde durch das Los bestimmt.



**Katharina Tebaldi, 33,
Senior Business Analyst,
Mitglied des PGR, Lektorin,
Kommunionhelferin**



**Christian-A. Noll, 32,
Betriebswirt, Flower-Desi-
gner, Mitglied des PGR,
Lektor, Kommunionhelfer**



**Florian Pobitschka, 28,
Mediziner,
Späte Abendmesse**



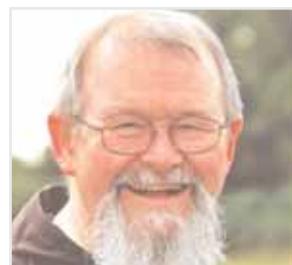
**Peter Döring, 28,
Dipl. Physiker,
Integrative Jugendgrup-
pe, Ministrant**



**Judith Breunig, 20,
Studentin,
Ministrantin**



**Gisela Ross, 67,
Rentnerin,
Seniorenbesuchsdienst**



**Br. Wendelin Gerigk, 68,
Kapuziner**

Die Sakramentenlehre liegt ihm am Herzen

Pater Ralf Feix ist in Liebfrauen angekommen

Das Zimmer ist eingeräumt, die ersten Dienste sind absolviert: Pater Ralf Feix ist in Liebfrauen angekommen. „Ich freue mich auf Frankfurt“, sagt der junge Kapuziner, der in den kommenden zwei Jahren das Seelsorgeteam verstärken wird.

Mit seinem Klostersnamen nach Radulf von Bourges, einem Benediktiner des 7. Jahrhunderts, benannt, fand der 31-jährige Priester schon in jungen Jahren den Weg zu den Kapuzinern. Am 28. April 1976 in Saarbrücken geboren, wuchs Ralf Feix in dem Barockstädtchen Blieskastel auf. Dort wirkten bis 2005 die Kapuziner, so dass er schon als Ministrant die Ordensleute kennen lernen konnte. Nach Schulzeit und Zivildienst in einer Rehaklinik wollte der junge Mann zunächst Gartenbau studieren und machte auch entsprechende Praktika. „Aber mit der Zeit fühlte ich mich doch immer stärker zu den Kapuzinern hingezogen“, erzählt Pater Ralf. So begann er zunächst mit dem Theologiestudium in Freiburg, entschied sich dann aber 1998 für das einjährige Postulat in Altötting. Dieser Zeit schloss sich das eineinhalbjährige Noviziat in Salzburg an, anschließend folgten zwei Jahre Studium an der katholischen Universität in Eichstätt.

Nach einem externen Jahr bei den Kapuzinern in Rom beendete Pater Ralf das Theologiestudium in Eichstätt. Die Ewige Profess legte der Kapuziner im April 2006

ab. Weitere Station war das Pfarrpraktikum in Ingolstadt. Nach der Priesterweihe im Mai dieses Jahres arbeitete Pater Ralf in der Beichtseelsorge in Süditalien, bevor er ein Pastoralpraktikum in Osnabrück antrat. Mit der Versetzung nach Frankfurt wird Pater Ralf in Liebfrauen als „Kaplan“ fungieren.



Foto:Storks

Pater Ralf, der gerne Gitarre und Schlagzeug spielt, sieht von seinem Fenster aus auf die Mariengrotte im Innenhof mit den vielen Lichtern. „Das gefällt mir: Die Leute können hierher kommen wie sie sind“, meint der junge Priester. Wenn er einen Schwerpunkt setzen soll, dann diesen: „Die Sakramentenlehre liegt mir besonders am Herzen.“ Johannes Storks

Bildimpressionen Lukas 14

Sommerfest mit vielen Gästen im Klosterhof



Fotos: Martin Meya



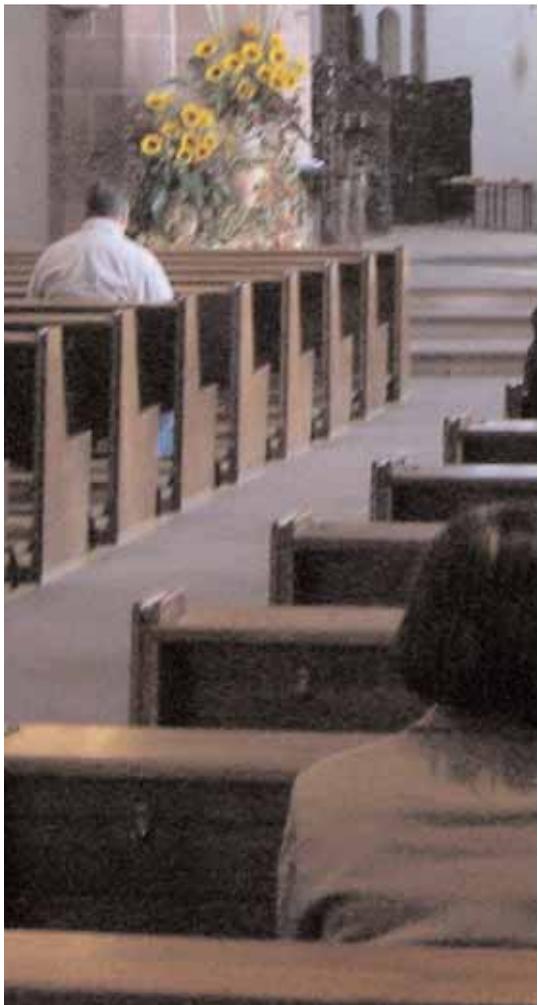
Grundkurs Glauben: Gebet

Als Edith Stein im Alter von 25 Jahren um den christlichen Glauben rang und keinen Ausweg aus ihrem Dilemma wusste, fuhr sie für einige Tage zu einer Freundin nach Frankfurt am Main. Die beiden jungen Frauen besuchten zusammen den Frankfurter Dom. Dort hatte die spätere Schwester Benedicta vom Kreuz ein unvergessliches Erlebnis. In ihrer Selbstbiographie schreibt sie: "Wir traten für einige Minuten in den Dom, und während wir in ehrfürchtigem Schweigen dort verweilten, kam eine Frau mit ihrem Marktkorb herein und kniete zu kurzem Gebet in einer Bank nieder. Das war für mich etwas Neues.... Hier kam jemand mitten aus den Werktagsgeschäften in die menschenleere Kirche wie zu einem vertrauten Gespräch. Das habe ich nie vergessen können."

Diese kleine unscheinbare Begebenheit machte einen tiefen Eindruck auf die suchende Edith Stein. Die hereinkommende, unbekannte Frau konnte nicht ahnen, wie Gott sich ihrer bediente und doch war sie in diesem Moment wichtig. Sie war wie eine ansprechende lebendige Bibel, denn das gedruckte Wort Gottes konnte Edith Stein noch nicht erreichen.

An der Marktfrau ging Edith Stein auf, dass der Mensch in den vielen Beschäftigungen nicht zur Ruhe findet, sondern nur in der Begegnung mit dem Einen. So wichtig der Beruf auch sein mag, unser innerstes Wesen finden wir darin nicht. Das Familienleben mag vielfältig und bunt sein, die Kundenberatung interessant und

herausfordernd, das Bemühen um die Patienten hilfreich und erfüllend und doch spüren viele Leute: Nur vor Gott sammelt sich unser ganzes Leben. Allein in der Stille verlassen wir unsere



Funktionen in Beruf und Familie, tritt die Zerrissenheit von Anforderungen und Ungenügen zurück. Wo der Mensch zur Ruhe kommt, da findet er wie von selbst zum Gebet. Deshalb ist es wichtig, dass wir wenigstens einmal am Tag einen stillen Winkel finden, in dem wir mit dem Herrn in Kontakt treten.



Fotos: Storcks

Viele Zeitgenossen klagen heute über starke Zerstreuungen im Gebet. Eine Flut von Gedanken undiszipliniert und verworren strömt auf sie ein und will vom Eigentlichen ablenken. Ein Kenner des alten Mönchtums meint dazu: Es handelt sich hierbei um "eine Art von Wachträumen über das, was uns beschäftigt". Deshalb sind die Zerstreuungen nicht einfach nur lästig oder unandächtig, sondern es ist zuweilen auch wichtig sich ausdrücklich mit ihnen zu beschäftigen, denn so treten wir mit unserem ganzen Leben vor Gott, können uns aber gleichzeitig etwas später wieder neu sammeln. Das Gebet ist somit keine Flucht aus der Realität, sondern eine Kraftquelle für den Alltag und seine vielfältigen Anforderungen.

Im sprechenden Gebet kann der Mensch seine eigenen Probleme und Schwierigkeiten in freien Formulierungen vor den Herrn tragen und ihm seine Not offenbaren. Solches Beten kann befreiend wirken, weil wir persönlich sein dürfen und mit dem Herrn sprechen, wie uns "der Schnabel gewachsen ist".

Viele Leute halten sich jedoch auch gern an festgelegte Gebete wie das Vaterunser, das Ave Maria oder ein anderes liebgewordenes Gebet. Sie wissen sich so in einem großen Gebets- und Traditionsstrom mit Menschen früherer Generationen verbunden. Das bewusste und nachdenkliche Sprechen dieser Gebete kann neue Horizonte erschließen und beruhigen.

Im betrachtenden Gebet versenkt sich der Beter in ein Bild, um im Zeitlichen das Ewige zu finden. Auf diese Weise können wir uns Bilder aus Lebenssituationen Jesu

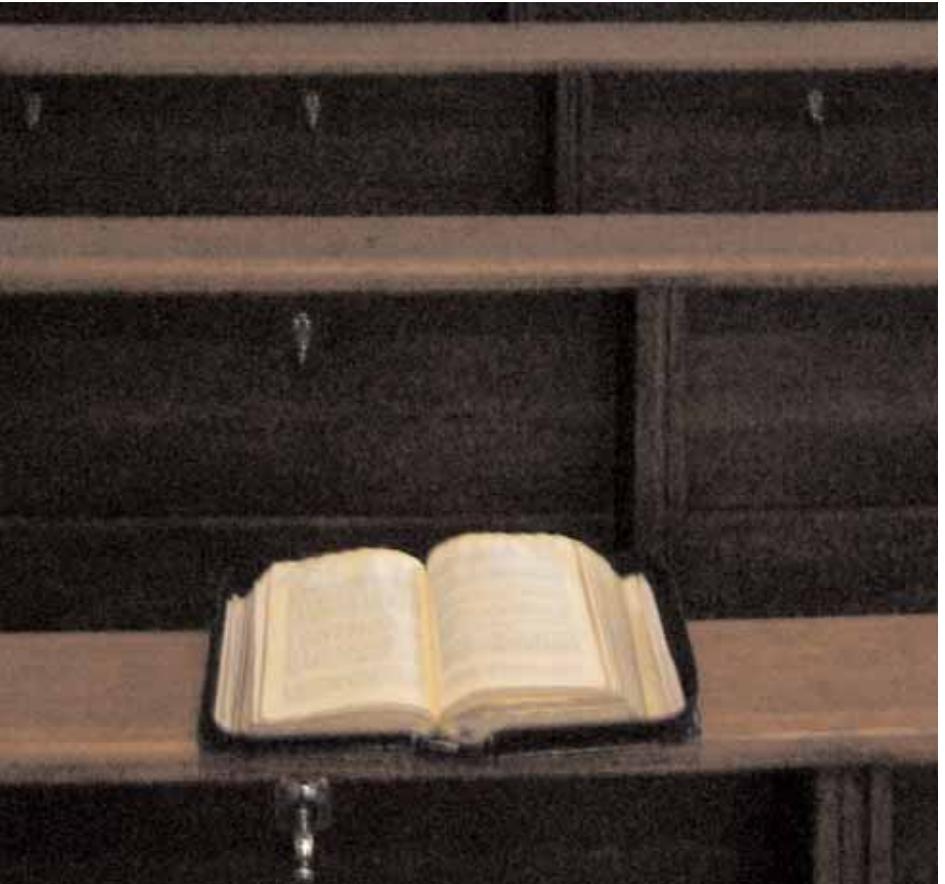
vergegenwärtigen, um von seinem Leben her einen Lichtstrahl auf das eigene Leben werfen zu lassen. So finden wir vielleicht eine Deutung für Situationen und Schicksalsschläge, die uns zu schaffen machen.

Im mystischen Gebet, in der Hochform schließlich, ähnelt der Beter einem Gefäß, um Gottes Liebe in sich aufzunehmen. Er ist ganz still geworden, befindet sich in Gottes Gegenwart und ruht darin. "Viel Liebe, nicht viele Worte, wenn Du betest",

sagt Augustinus. Ein solches Gebet leuchtet zwar nur in kurzen Momenten auf, aber die Erinnerung daran, gibt immer wieder neue Kraft.

Welche Gebetsform wir auch immer gefunden haben, welche Gebete uns auch immer ansprechen, entscheidend ist damit eine schmale Brücke in die Ewigkeit hineinzubauen.

P. Romuald



Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2007

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
	OKTOBER			
Di 23.	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr	Sr. Christa	Sr. Christa
Mi 24.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Frau Noll	Frau Noll
Do 25.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Menne	Herr Menne
Fr 26.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
Di 30.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr
Mi 31.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	P. Eckehard	P. Eckehard
	NOVEMBER			
Do 01.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	Fr. Noll	Fr. Noll
Fr 02.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
Di 06.	Frau Jörg	Frau Jörg	P. Wolfgang	P. Wolfgang
Mi 07.	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr	P. Romuald	P. Romuald
Do 08.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	Herr Menne	Herr Menne
Fr 09.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	P. Stephan	P. Stephan
Di 13.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Hr. Storks	Herr Storks
Mi 14.	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Do 15.			Herr Storks	Herr Storks

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069-29 72 96-0

Gespräch im Turmzimmer



Die Kraft der Poesie

Wochenende des Frauentreffs: Das Poesiealbum als Lebenshilfe



Das Wochenende des Frauentreffs war einem scheinbar altmodischen Gegenstand gewidmet: Dem Poesiealbum. Bei der intensiven Beschäftigung damit stellte sich heraus, dass Sprüche aus dem Poesiealbum eine erstaunliche Lebenshilfe zu entfalten vermögen.

„Wer hat ein Poesiealbum?“ fragte Pater Erich Purk. „Und wen hat ein Spruch daraus auf seinem Lebensweg begleitet?“ 18 Frauen, 19 Kinder und zwei Kinderbetreuer trafen sich im Religionspädagogischen Zentrum in Kronberg (Foto) zu dem traditionellen Wochenende, das der Frauentreff von Liebfrauen jedes Jahr veranstaltet. Unter der Leitung von Ingrid Noll und der spirituellen Begleitung durch Pater Erich Purk beschäftigten sich die Frauen dieses Mal vor allem mit Sprüchen. Mit Sprüchen, die sie aus ihrem Poesiealbum kennen, aber auch mit Sprichwörtern, deren Herkunft und Bedeutung sich erst nach ge-

nauerer Beschäftigung erschließen. „Sage nie, das kann ich nicht! Vieles kannst Du, will's die Pflicht. Vieles kannst Du, will's die Liebe. Schweres fordern Lieb' und Pflicht. Drum Dich im Schwersten übe. Sage nie, das kann ich nicht!“ - so lautete beispielsweise ein Spruch aus dem Poesiealbum einer Teilnehmerin, der ihr nach ihrem Bekunden im Laufe ihres Lebens immer wieder in den Sinn kam und sie in ihrem Handeln bestärkte. „Immer wenn Du meinst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her“, lautete ein weiterer Spruch, der auf dem Lebensweg einer anderen Frau eine wichtige Rolle gespielt hatte.

Beim Ernte-Dank-Gottesdienst am Sonntagvormittag brachten die Frauen als Ernte der Beschäftigung mit Sinnsprüchen und Sprichwörtern von ihnen gestaltete Blätter in die Mitte des Gebetskreises, die zu einem Erinnerungsbuch zusammengefasst werden sollen. Doch die Ernte des Wochenendes in Kronberg ist wesentlich größer als die Beschäftigung mit Lebensweisheiten: Die Frauen erlebten die Gemeinschaft als positiven Impuls, ihre Lebens- und Glaubenskompetenz zu erweitern. Das gute Gefühl, sich in der Gruppe angenommen und aufgehoben zu fühlen, übertrug sich auch auf die Kinder: Die Toleranz und Offenheit unter den Erwachsenen wirkte ansteckend auf deren Verhalten. Nicht zuletzt erlebte die Gruppe das (evangelische) Haus des RPZ als äußerst gastfreundlich.

Andrea Tichy

Frauentreff

20. Oktober + 17. November, 15 Uhr

Gemeindesaal

Nach der Sommersaison im Seckbacher Garten und dem gemeinsamen Wochenende (siehe gesonderten Bericht auf Seite 16) trifft sich der Frauentreff jetzt wieder in den Räumen der Liebfrauentgemeinde. Die nächsten Termine: Samstag, 20. Oktober, und Samstag 17. November, jeweils um 15 Uhr. Nähere Informationen bei der Leiterin Ingrid Noll: 069 / 59 92 49.

Dienstagsabends Im City-Kloster

23. Oktober,

19.30 Uhr, Liebfrauenkirche

Das Bildungswerk von Liebfrauen lädt am Dienstag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr, wieder zu einem Vortrag ein. Prof. Pater Ludger-Ägidius Schulte, Münster, spricht in der Liebfrauenkirche zum Thema „Glaube, Kultur, Politik oder: Warum es gut ist, dass die Religion zurückkehrt“.

Der für den 6. November geplante Vortrag von Gisela Funk aus Koblenz muss leider ausfallen.

Drittes Benefizkonzert für die neue Orgel

Die Kirchenmusik von Liebfrauen unter Leitung von Kirchenmusiker Peter Reulein lädt am Samstag, 27. Oktober, um 19.30 Uhr zum dritten Benefizkonzert für die neue Orgel ein. Das Konzert im Hochchor der Kirche steht unter dem Thema.

„Aus dem Notenarchiv der Familie Bach“. Ute Wischniowski spielt am Cembalo, Iris Schwarzenhölzer singt und musiziert mit der Flöte, Peter Reulein sitzt an Cembalo und Orgel. Karten sind an der Klosterpforte, Telefon 069 / 29 72 96-0 erhältlich.

Gottesdienste an Allerheiligen

Die Gottesdienste am Feiertag Allerheiligen, 1. November, sind wie an den Werktagen um 7, 10 und 18 Uhr. Die späte Abendmesse entfällt an diesem Tag.

Mittagsgebet für verstorbene Obdachlose

Freitag, 2. November, 12.05 Uhr

Namenlos stirbt niemand. Davon sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Franziskustreffs und anderer christlicher Hilfseinrichtungen in Frankfurt überzeugt. Gemeinsam mit den Gästen der Einrichtungen gedenken sie deshalb einmal im Jahr der verstorbenen Obdachlosen. Es werden die Namen derer verlesen, die in Heimen oder in Krankenhäusern, im Park oder auf einer Toilette oder sonst wo ihr Leben in Gottes Hand zurückgelegt haben. Dieser Gedenkgottesdienst beginnt am 2. November um 12.05 Uhr und dauert etwa eine halbe Stunde.

St. Martinsumzug

Sonntag, 11. November, 17.30 Uhr

Spielplatz der Kita Liebfrauen

Die Kindertagesstätte Liebfrauen des Caritasverbandes Frankfurt organisiert in die-

sem Jahr wieder in Kooperation mit dem evangelischen Kinderhaus St. Peter einen ökumenischen St. Martinsumzug.

Treffpunkt ist am Sonntag, 11. November, um 17.30 Uhr am Spielplatz der Kita Liebfrauen. Von dort ziehen die Kinder mit ihren Laternen durch die Innenstadt zum Innenhof der Liebfrauenkirche.

Gegen 18.15 Uhr werden sie dort vom Pfarrer der Gemeinde Pater Romuald Hülsken be-grüßt. Im Hof des Liebfrauenklosters werden die Kinder und ihre Begleiter einige Lieder singen und die Martinsbrezel teilen.

Elisabeth-Festgottesdienst

**Sonntag, 18. November,
17 + 20.30 Uhr**

Am 19. November jährt sich der Geburtstag der heiligen Elisabeth von Thüringen zum 800. Mal. Liebfrauen begeht dieses Jubiläum mit einem Elisabeth-Festgottesdienst am Sonntag, 18. November, um 17 Uhr sowie in der späten Abendmesse um 20.30 Uhr. Das Vocalensemble von Liebfrauen wird in diesen Gottesdiensten englische Chorwerke singen.

Offener Seniorentreff

**Mittwoch, 21. November, 15 Uhr
Gemeindesaal**

Dr. Gabriele Fahrnschon lädt alle Senioren am Mittwoch, 21. November, um 15 Uhr zum nächsten offenen Seniorentreff in den Gemeindesaal ein. Bei Kaffee und Kuchen sowie gemütlichem Beisammensein können die Besucher ihre Erfahrungen austau-

schen. Wie immer sind neue Gäste in dieser Runde herzlich willkommen.

Christlich-islamischer Dialog

**Samstag, 17. November, 13 - 16 Uhr
Gemeindesaal**

Prof. Ingrid Haller und das Vorbereitungsteam laden am Samstag, 17. November, von 13 bis 16 Uhr zu den nächsten Werkstattgesprächen des christlich-islamischen Dialogs im Gemeindesaal ein. Thema wird dieses Mal die christliche Mystik sein.

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 3. und 25. November, 1. und 16. Dezember, jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsken@liebfrauen.net

Erstkommunion-Kurs

Alle Kinder, die im dritten Schuljahr sind und sich auf den Empfang der ersten heiligen Kommunion am Sonntag, 30. März 2008, um 10 Uhr im Kaiserdom vorbereiten möchten, können ab sofort im Dompfarramt, Domplatz 14, Telefon: 069 / 29 70 32-0 zum Erstkommunionkurs angemeldet werden.

Nach den Herbstferien wird die Vorbereitungszeit mit wöchentlichen Treffen am Samstagvormittag, einzelnen Projekttagen und gemeinsamen Familienfeiern begin-

nen. Elternabend ist am Donnerstag, 25. Oktober, um 20 Uhr im Dompfarrhaus, Domplatz 14.

Das erste Treffen der Kommunionkinder ist für Samstag, 27. Oktober, von 10 bis 11.30 Uhr, ebenfalls im Dompfarrhaus vorgesehen.

FG lädt ein

Die Monatsversammlung der Franziskanischen Gemeinschaft (FG) hat von November an eine geänderte Anfangszeit: Sie wird nun um 14.30 Uhr beginnen und somit eine halbe Stunde länger dauern als bisher, damit es einen geistigen Impuls sowie Kaffee und Kuchen geben kann.

Am Sonntag, 4. November, beginnt also die Monatsversammlung um 14.30 Uhr im Chor der Liebfrauenkirche mit der franziskanischen Vesper. Diese und der anschließende Impuls im Gemeindesaal werden von P. Wolfgang dem franziskanischen Umgang mit „Bruder Tod“ gewidmet.

Am Mittwoch, 14. November, hält um 19.30 Uhr im Gemeindesaal die aus Japan stammende Atsuko Lenarz einen Vortrag mit Lichtbildern über die christliche Tradition in Japan mit dem besonderen Aspekt der franziskanischen Tradition.

Die Bedeutung des Tau wird Franziska Nagel am Samstag, 24. November, um 14 Uhr im Gruppenraum erläutern.

Zu allen Veranstaltungen sind wie immer Mitglieder und Interessierte herzlich eingeladen.

Aktivtreff 50+ auf der Suche nach dem Christkind

Mittwoch, 28. November, 17 Uhr
Innenhof von Liebfrauen

Passend zum kurz bevorstehenden Beginn der Adventszeit macht sich der Aktivtreff 50+ am Mittwoch, 28. November, um 17 Uhr auf die Suche nach dem Christkind.

Wo ist es in Frankfurts Innenstadt zu finden? Wo und wie ist es dargestellt? Der Stern, der die Gruppe leitet, soll der eigene Spürsinn sein, von Sylvia Lins ein wenig kunsthistorisch unterstützt. Treffpunkt ist im Innenhof von Liebfrauen.

Kirchenführungen

Die Kunsthistorikerin Sylvia Lins nimmt im November wieder ihre beliebten Führungen durch die Liebfrauenkirche auf.

In Zusammenarbeit mit der "Kulturothek", einer Vereinigung von Kunsthistorikern, Kulturpädagogen und Germanisten, gibt Sylvia Lins einen Einblick in die Geschichte von Liebfrauen, in Architektur und Kunst ebenso wie in seelsorgliche und caritative Tätigkeiten. Zusätzlich kommt ein Kapuziner zum Gespräch dazu.

Für die Führungen wird ein Beitrag erhoben, von dem ein Drittel als Spende an die Obdachlosen-Arbeit von Liebfrauen geht.

Treffpunkt ist immer um 14 Uhr am Brunnen auf dem Liebfrauenberg. Die Termine: 18. November, 13. Januar 2008 und 17. Februar 2008

Samstag, 27. Oktober 2007, 19.30 Uhr
Liebfrauenkirche, Frankfurt

Aus dem Notenarchiv der Familie Bach...

Benefizkonzert für die neue Orgel
im Hochchor der Liebfrauenkirche



Johann Sebastian Bach: Concerto in c-Moll für 2 Cembali
Sonate in F-Dur für Flöte und Cembalo
Johann Christian Bach: Sonate G-Dur für 2 Cembali
Wilhelm Friedemann Bach: Sonate F-Dur für 2 Cembali
Carl Philipp Emanuel Bach: Flötensonate a-Moll

Iris Schwarzenhölzer - Flöte

Ute Wischniowski - Cembalo, Peter Reulein - Cembalo

Der Eintritt ist frei.

Wir bitten herzlich um eine großzügige Spende für die neue Orgel der
Liebfrauenkirche. Spendenquittungen werden im Pfarrbüro ausgestellt.

Durchgeblättert

Sag mir, wo(her)die Blumen sind

Über den fairen Blumenhandel wird bis 28. Oktober im Schaufenster des Kirchenladens informiert.

Am Mittwoch, den 24. Oktober, und am Freitag, 26. Oktober, wird Beate Grunzke, Multiplikatorin des fairen Blumenhandels jeweils von 15 bis 18 Uhr für Gespräche und Fragen vor Ort sein und auch fair gehandelte Blumen verkaufen.

Informationsmaterial und Prospekte sind an allen Tagen erhältlich. Auch eine Liste der Frankfurter Blumengeschäfte, die fair gehandelte Blumen verkaufen, liegt bereit.

I-Punkt
Katholischer Kirchenladen
Liebfrauenstr. 2

Freitag, 19. Oktober
15 Uhr
Bibelgespräche
Zum Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Christlich-islamischer
Dialog:
Vortrag mit
Cemal Nur Sargut

Freitag 26. Oktober

Samstag, 20. Oktober
15 Uhr
Frauentreff
Gemeindesaal

15 Uhr
Bibelgespräche
Zum Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

Sonntag, 21. Oktober

10 Uhr
Integrativer Gottesdienst
Liebfrauenkirche

Samstag, 27. Oktober

9 - 17.30 Uhr
FG Bildungstag
Gemeindesaal

10 Uhr
Integrativer
Familienkreis
Gemeindesaal

15 - 20 Uhr
Christlich-islamischer
Dialog,
Haus am Dom

Montag, 22. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Montag, 29. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 23. Oktober

19.30 - 21 Uhr
Vortrag mit
Prof. P. Ludger-Ägidius
Schulte, Münster
Liebfrauenkirche

Freitag, 2. November

12.05 Uhr
Mittagsgebet für
verstorbene Obdachlose
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 24. Oktober

17 Uhr
Aktivtreff 50+
Innenhof

15 Uhr
Bibelgespräche
Zum Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

19.15 - 21 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

Donnerstag, 25. Oktober

19.15 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum	Sonntag, 11. November Ganztägig PGR-Wahl	Sonntag, 18. November 10 Uhr Integrativer Gottesdienst Liebfrauenkirche	13 - 17.30 Uhr FG am Samstag Gruppenraum Montag, 26. November
Samstag, 3. November 17 Uhr Verabschiedung von Pater Metodius, anschl. Umtrunk im Gemeindesaal	10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff	10 Uhr Integrativer Familienkreis Gemeindesaal	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer
18 Uhr Bibelteilen Turmzimmer	17.30 Martinsumzug Treffpunkt Kita Liebfrauen	14.30 Uhr Kirchenführung mit Sylvia Lins	Mittwoch, 28. November
Sonntag, 4. November 14.30 Uhr FG Monatsversammlung Vesper, anschl. Treffen im Gemeindesaal	Montag, 12. November 17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	Montag, 19. November 17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	17 Uhr Aktivtreff 50+ Gemeindesaal
Montag, 5. November 17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	Mittwoch, 14. November 19 - 21.30 Uhr Freundeskreis des Hl. Franziskus Gruppenraum	Dienstag, 20. November 19.30 Uhr Vortrag mit Prof. P. Thomas Dienberg, Münster Gemeindesaal	Freitag, 30. November 15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal
Freitag, 9. November 15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	Freitag, 16. November 15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	Mittwoch, 21. November 15 Uhr Offener Seniorenkreis Gemeindesaal	
19 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal	Samstag, 17. November 13 Uhr Christlich-islamischer Dialog Gemeindesaal	Freitag, 23. November 15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	
Samstag, 10. November 12.05 Uhr Spurensuche Kirche + Gemeindesaal	15 Uhr Frauentreff Kapuzinerkeller und Gruppenraum	19 - 21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal	
Nach der Vorabendmesse: PGR-Wahl		Samstag, 24. November	

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Samstag, 27.10., 19.30 Uhr

Benefizkonzert im Hochchor für die neue Orgel
„Aus dem Notenarchiv der Familie Bach“
Konzert mit zwei Cembali und Flöte
Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für
die neue Orgel wird gebeten.

Sonntag, 28.10., 20.30 Uhr

Gottesdienst mit neuen geistlichen Liedern
Es singen die „Capuccinis“

Sonntag, 4.11., 10.00 Uhr

Gottesdienst mit gregorianischen Gesängen

Sonntag, 18.11., 17.00 und 20.30 Uhr

Gottesdienst mit Englischen Motetten
Es singt das Vocalensemble Liebfrauen

PROBEN

Vocalensemble
mittwochs im Gemeindesaal, 19.30 bis 21 Uhr

„Capuccinis“
montags im Kapuzinerkeller
19.15 Uhr bis 20.30 Uhr

Choralschola
Donnerstag, 1. November
19.15 Uhr in der Kirche

Kantoren
nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**



Tragt
in die
Welt nun
ein Licht!



**BONIFATIUS
WERK**

**Diaspora-Sonntag,
18. November 2007**